

> Polnischer Zloty (per 05.07.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

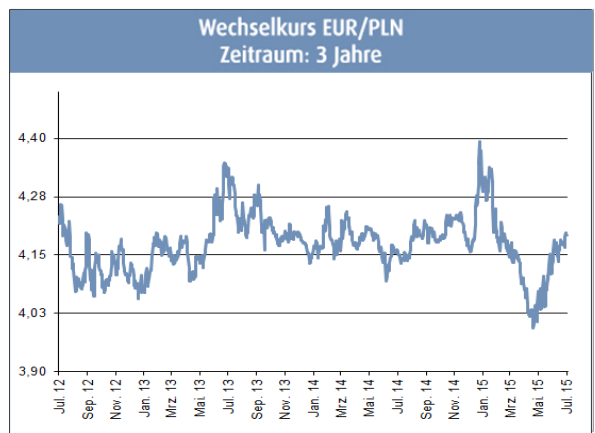
Deutschlands Nachbar gilt als Garant für Stabilität. Nach der Präsidentenwahl stellt sich nun die Frage, ob das Land vor einem Kurswechsel steht. An den Märkten herrscht Skepsis – auch angesichts der Parlamentswahlen im September. Steuererleichterung statt Haushaltskonsolidierung, Nein zum Euro und Skepsis gegenüber Europa, Bankenregulierung und staatliche Beschäftigungsprogramme – so sieht das Wahlprogramm von Andrzej Duda aus. Damit hat der 43 Jahre alte nationalkonservative Herausforderer die Präsidentenwahl gewonnen und Bronislaw Komorowski aus dem Amt gejagt. Nun mehren sich die Zweifel unter Beobachtern und Marktteilnehmern über die künftige Politik des Landes. Sogar von einer „Orbanisierung“ des Landes ist die Rede – abgeleitet vom strammen Rechtskurs des ungarischen Regierungschefs Victor Orban. Zwar kann der Präsident in Polen Gesetzesvorhaben blockieren und Debatten anstoßen. Im Zentrum des Systems steht jedoch die Regierung. Doch der Zeitplan sorgt für Brisanz: Am 6. August wird Duda sein Amt antreten, im September wählen die Polen schon ein neues Parlament. Ein Machtwechsel von der liberalen Bürgerplattform (PO) von Ministerpräsidentin Ewa Kopacz hin zu einer Regierung unter Führung der Partei „Recht und Gerechtigkeit“ (PiS), der Duda angehört, ist seit dem Wochenende um einiges wahrscheinlicher geworden. Einige Akteure an den Märkten sind zumindest skeptisch, ob Polen seine Rolle als sicherer Hafen für Anleger und Unternehmen behalten wird. Ende Mai gab der WIG-20-Index der Warschauer Börse um bis zu 0,6 Prozent nach. Der Zloty sank um 0,8 Prozent auf 4,13 Euro. Seit Dudas Wahlsieg in der ersten Runde verlor die Landeswährung mehr als deutlich an Wert. Das ist der drittschlechteste Wert im Vergleich von 24 Schwellenländern, teilte die Agentur Bloomberg



mit. Die lange Periode PO-dominierter Politik in Polen kommt zu einem Ende. Die Risikoprämie auf Anleihezinsen wird wohl steigen und damit das Zinsniveau nach oben treiben. Einige Analysten rechnen mit einem wachsenden Maß an Unsicherheit in der polnischen Politik. Die PO werde versuchen, die Wechselstimmung der Wähler aufzunehmen, und müsse Zugeständnisse machen. Die PiS-Linie sei den PO-Zielen jedoch häufig entgegengesetzt: Duda hatte im Wahlkampf angekündigt, das Renteneintrittsalter wieder auf 63 Jahre senken zu wollen. Auch einen Zwangsumtausch von Frankenkrediten zu Lasten der Banken fordert die Partei von Jaroslaw Kaczynski. Schließlich fürchten die Analysten steigenden politischen Druck auf die Zentralbank.

Ausblick

Seit April hat sich der Kurs des Polnischen Zloty gegenüber dem Euro in einem engen, steilen Trendkanal abgewertet. Damit hat der Zloty etwa die Hälfte seiner seit Anfang des Jahres verzeichneten Kursgewinne wieder abgegeben. Die Chancen stehen nun aber nicht schlecht, dass der „Abwertungs-Rutsch“ nun erst einmal gestoppt werden könnte. Einer der Gründe für diesen Optimismus ist die Stärke der Abwertung, die den aktuellen Kursverlauf in eine sogenannte „überverkaufte“ Situation gebracht hat. Derartige überverkaufte Situationen lassen in der Regel auf eine technische Gegenbewegung hoffen – in diesem Fall in Form steigender Zloty-Kurse. Hinzu kommt, dass Polens Währung in den kommenden Wochen auch von der sich zuspitzenden Situation in der Griechenland-Krise profitieren könnte. Diese wird voraussichtlich zunächst zu einer Euro-Schwäche führen. Chancenorientierte Anleger die auf das kurzfristige Kurspotential des Zlotys setzen wollen, sollten die aktuelle Kurskorrekturen nutzen und auf verminderten Kursniveau gezielt in den Zloty einsteigen. Es winkt die Chance auf attraktive Kursgewinne.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.